



René Stronck,

bester einheimischer Sportangler aller Zeiten

Nach dem 10. Titel als nationaler Meister des Luxemburger Sportfischerverbandes, errungen in diesem Jahr, ist es uns wert den momentan besten Sportangler unseres Landes vorzustellen.

René Stronck wurde am 4. Januar 1959 in Echternach geboren. Aufgewachsen ist er in Rosport, einem kleinen Ort an der Untersauer. Ob dies wohl dazu beigetragen hat aus dem jungen Stronck späterhin einen exzellenten Angler zu machen? Die Voraussetzungen waren jedenfalls gegeben.

Nach einer Lehre als Schlosser trat er in die Dienste eines großen Reifenherstellers, wo er noch heute seinen Beruf ausführt aber auch als Dreher und Fräser tätig ist. Gefragt nach seinen Hobbys gab René uns diese Antwort: Außer dem Angeln bleibt keine Zeit für andere Hobbys.

Seine erste Lizenz beim Luxemburger Sportfischerverband unterschrieb der jugendliche Stronck im Jahr 1973. Nach einem kurzen Wechsel zu der Ettelbrücker Good Year kehrte er nach Rosport zurück, wo er bis heute einer der Pfeiler dieses sehr starken Vereins bleibt.

Seine erste Beteiligung an den nationalen Meisterschaften findet im Jahr 1980 statt. Nach zwei Jahren in Division 2 gelang ihm der Aufstieg zur Elite unserer Sportangler. Sein großes Können, sowie sein Wissen was am Wasser zu tun ist, erlaubte es ihm schon in jungen Jahren sehr erfolgreich zu sein. 1981 erfolgte die erste Selektion zur Weltmeisterschaft in England. Es folgten weitere 19 Beteiligungen am Treffen der weltbesten Angler.

Bisheriger Höhepunkt war sonder Zweifel die Weltmeisterschaft 1984 in Yverdon in der Schweiz. Mit den Sportanglern Chies Jos, Telen Ben, Thill Lucien und Thomma Arny wurde René Stronck Weltmeister im Mannschaftsangeln. In der Einzelwertung erreichte er bei diesem Wettbewerb den 12. Platz.



Als Einzelkämpfer konnte René Stronck sich zehn Jahre später in Nottingham einen bemerkenswerten 2. Platz erangeln. Hinter dem Engländer Bob Nudd und vor dem Franzosen Chaumet war dies eine Klassierung die ihn

in den sehr engen Kreis der luxemburgischen Medallienträger beförderte , außer ihm gelang das nur Army Thomma, René Poth und Jos Kohn.



Ununterbrochen beteiligte sich der Rosporter an den Weltmeisterschaften zwischen 1996 bis 2005. In Finnland fiel noch einmal ein Platz unter den Top Ten heraus. Als 7ter in der Einzelwertung schloss er diese WM

ab, wo auch die nationale Selektion wieder eine hervorragende Platzierung erreichte. Nach all den mageren Jahren kam unser Nationalteam auf den 6. Platz unter mehr als 30 Nationen.

Nächstes Ziel für René Stronck sind im Jahr 2008 die 28te Vereinsweltmeisterschaft mit seinen Rosporter Sportkameraden in Niort (Frankreich) sowie die 55te Weltmeisterschaft der Nationalen in Spinadesco nahe Cremona in Italien.

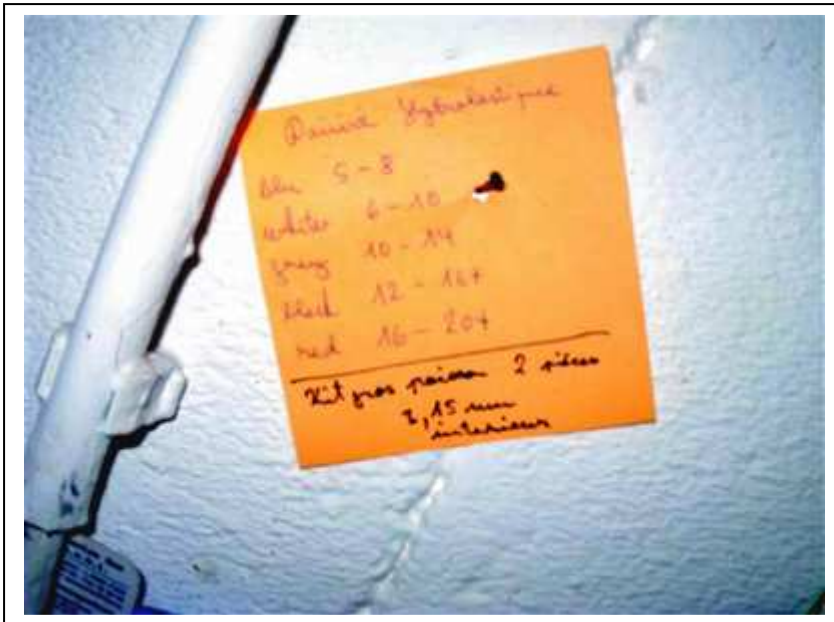
Zahlreiche Siege bei Wettangeln auf nationalen Plan, sowie im nahen Ausland zeugen vom Können des Rosporter Anglers. Hervorheben sollte man die Einzelsiege bei der Péiteschfeier 1991 und 1999. Mit Rosport wurde er in diesem Jahr bereits zum dritten Mal Mannschaftsmeister.



René Stronck betreibt das Sportangeln nicht nur 100 prozentig sondern noch weit darüber hinaus. Einige seiner Vorbereitungen für die kommende Saison konnten wir mit eigenen Augen bestaunen.

Über dreihundert brandneue Schwimmer aus eigener Fabrikation warteten auf ihre finale Lackierung, Material für die Vereins-WM in Niort erklärte René. In Plastikkästen, fein säuberlich sortiert lagen zig selbstgedrehte Tropfenbleie. In Sterodur hatte der Meister Wickelbrettchen

gefräst um Flattermännchen zwischen zehn und hundert Gramm Tragkraft ordentlich zu verpacken.



Die Sitzkiepe ist natürlich selbst gemacht und entspricht in Größe und Fassungsvermögen den sehr strengen Anforderungen des Meisters. An der Kellerwand hängt ein Merkblatt mit allen gängigen Nylonfabrikaten, wo René

Stronck Diameter und Tragkraft persönlich kontrolliert hat. Unterstützung materieller Art erhält der Angler von einem bedeutenden französischen Hersteller.



Was macht denn nun den lang andauernden Erfolg beim Wettangeln aus? Unser zehnmaliger Meister meint dazu, dass es folgende Kriterien sein sollten. Zuerst die akribische Vorbereitung, sei es Material, Futter und gesammelte Informationen über die Wettkampfstrecke, dann die Präsenz am Wasser und schlussendlich die in vielen Jahren gesammelten Erfahrungen möglichst abrufen zu können. Das Quäntchen Glück mit dem Angelplatz darf aber in keinem Fall fehlen.

Angesprochen auf den erschreckenden Teilnehmerverlust bei unseren nationalen Wettkämpfen meint René Stronck, dass es keine Freude mehr bereitet an mehreren Sonntagen ohne Biss nach Hause zu fahren. Nach mehreren Wettfischen stellt sich Resignation ein und der Wett-

Angesprochen auf den erschreckenden Teilnehmerverlust bei unseren nationalen Wettkämpfen meint René Stronck, dass es keine Freude mehr bereitet an mehreren Sonntagen ohne Biss nach Hause zu fahren. Nach mehreren Wettfischen stellt sich Resignation ein und der Wett-

angler erscheint nicht mehr zum Preisangeln. Dies gilt in gesteigertem Maß auch für die wenigen Nachwuchsfischer. Unsere Flüsse sind auf weiten Strecken fischleer. Der falsche Besatz bei uns sowie auch in Deutschland mit Fischen, die nicht in unsere Gewässer gehören steigert die Abnahme des Fischbestandes. Die Kormoranenplage trägt das ihrige dazu bei.



Wie es mit der persönlichen Zukunft im Sportangeln stehe, wollten wir wissen. René Stronck ist noch keineswegs wettkampfmüde. Für das nun folgende Jahr 2008 sind schon 28 Urlaubstage verplant für die Beteili-

gung an Weltmeisterschaften, internationalen und nationalen Wettkämpfen. Denn „Congé sportif“ gibt es nur beim Sieg eines internationalen Titels.

Einige Jahre möchte der Meister wohl noch auf höchstem Niveau mitangeln. Der Konkurrenz im eigenen Lager wird er das Siegen auch weiterhin schwer machen, denn so leicht führt kein Weg an ihm vorbei.

© Rompic